

## Leseprobe



Rainer Maria Rilke

### **Wie schön ist die Welt**

Das kleine Buch der Lebenskunst

80 Seiten, 11 x 19 cm, gebunden

**ISBN 9783746269962**

Mehr Informationen finden Sie unter [st-benno.de](https://st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2026

Es ist die Kunst – zu leben!

Du musst das Leben nicht verstehen,  
dann wird es werden wie Fest.



Rainer Maria Rilke  
**Wie schön  
ist die Welt**

Das kleine Buch der Lebenskunst

**benno**

# Inhalt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet:**  
[www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden unter [www.vivat.de](http://www.vivat.de).

ISBN 978-3-7462-6996-2

© 2026 St. Benno Verlag GmbH, Stammerstr. 9-11, 04159 Leipzig,  
[service@st-benno.de](mailto:service@st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.

Die Nutzung der Inhalte dieses Werkes für Text- und Data-Mining im Sinne des § 44b UrhG ist ausdrücklich vorbehalten (§ 44b Abs. 3 UrhG) und daher verboten. Die Inhalte dieses Werkes dürfen auch nicht zur Entwicklung, zum Training und/oder zur Anreicherung von KI-Systemen, insbesondere von generativen KI-Systemen, verwendet werden.

Zusammenstellung: Volker Bauch, Gößnitz

Cover: © oxygen\_8/ Shutterstock.com

Umschlaggestaltung:

Karen Münch-Thornton, München, pictorisdesign  
Gesamtherstellung und Layout: Kontext, Dresden (C)

Die meisten Menschen wissen gar nicht,  
wie schön die Welt ist ...

## **Von der Achtsamkeit**

7

Du musst das Leben nicht verstehen ...

## **Von der Lebenskunst**

21

Ich lebe mein Leben in wachsenden  
Ringen ... **Vom Glauben**

37

Tage, wenn sie scheinbar uns  
entgleiten ... **Von der Hoffnung**

53

Lieb haben von Mensch zu Mensch ...

## **Von der Liebe**

61

Der Tod ist groß. Wir sind die Seinen ...

## **Von Trauer und Abschied**

73

Die meisten Menschen wissen gar nicht, wie schön die Welt ist und wie viel Pracht in den kleinsten Dingen, in einer Blume, einem Stein, einer Baumrinde oder einem Birkenblatt sich offenbart.

Die meisten Menschen  
wissen gar nicht,  
wie schön die Welt ist ...

## Von der Achtsamkeit

Vor lauter Lauschen und Staunen  
sei still,  
du mein tieftiefes Leben;  
dass du weißt, was der Wind dir will,  
eh noch die Birken beben.

Und wenn dir einmal das Schweigen  
sprach,  
lass deine Sinne besiegen.  
Jedem Hauche gib dich, gib nach.  
Er wird dich lieben und wiegen.

Und dann, meine Seele, sei weit, sei weit,  
dass dir das Leben gelinge,  
breite dich wie ein Feierkleid  
über die sinnenden Dinge.

Wir sind die Treibenden.  
Aber den Schritt der Zeit,  
nehmt ihn als Kleinigkeit  
im immer Bleibenden.

Alles das Eilende  
wird schon vorüber sein;  
denn das Verweilende  
erst weht uns ein.

Knaben, o werft den Mut  
nicht in die Schnelligkeit,  
nicht in den Flugversuch.

Alles ist ausgeruht:  
Dunkel und Helligkeit,  
Blume und Buch.



Es ist das Beste im Leben, dass jeder alles in sich selbst hat: sein Schicksal, seine Zukunft, seine ganze Weite und Welt. Nun gibt es freilich Momente, wo es schwer ist, in sich zu sein und innerhalb des eigenen Ichs auszuhalten; es geschieht, dass man gerade in den Augenblicken, da man fester und – fast müsste man sagen – eigensinniger denn je an sich festhalten sollte, sich an etwas Äußeres anschließt, während wichtiger Ereignisse den eigenen Mittelpunkt aus sich heraus in Fremdes, in einen anderen Menschen verlegt. Das ist gegen die allereinfachsten Gesetze des Gleichgewichts, und es kann nur Schweres dabei herauskommen.

Da muss er lernen von den Dingen, anfangen wieder wie ein Kind ...  
Eins muss er wieder können: fallen, geduldig in der Schwere ruhn, der sich vermaß, den Vögeln allen im Fliegen es zuvorzutun.

Wir müssen unser Dasein so weit, als es irgend geht, annehmen; alles, auch das Unerhörte, muss darin möglich sein.

Das ist im Grunde der einzige Mut, den man von uns verlangt: mutig zu sein zu dem Seltsamsten, Wunderlichsten und Unaufklärbarsten, das uns begegnen kann.

Leben ist ja gerade Sichverwandeln, und menschliche Beziehungen, die ein Lebensextrakt sind, sind das Veränderlichste von allem, steigen und fallen von Minute zu Minute, und Liebende sind diejenigen, in deren Beziehung und Berührung kein Augenblick dem anderen gleicht.

Bildnachweis

© stock.adobe.com/merfin